

G. Orlandi hat neuerdings darauf hingewiesen, daß der Text an einigen Stellen durch Interlinearnoten geändert worden ist und daß gerade diese Änderungen in die Bearbeitung des Leo Marsicanus eingegangen sind³²). Es ist infolgedessen recht wahrscheinlich, daß der Chronist, der inzwischen Bischof von Ostia und Velletri geworden war, seiner Neufassung der Clemens-Legende den Codex Casinensis 234 zugrundegelegt und ändernd in ihn eingegriffen hat. Leider spielt uns die Paläographie hier einen Streich. Denn die Interlinearnoten (auf den Seiten 41, 56 f., 65 f.) sind in karolingischer Minuskel, nicht in Beneventana geschrieben. An der römischen Kurie mag der Kardinalbischof der heimatlichen Schrift entfremdet worden sein, die zu solchen Korrekturen ohnehin nicht sehr gut taugte. Aber der Vergleich wird dadurch natürlich erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Da außerdem wieder nur wenige Wörter zur Diskussion stehen, liegt über den vermutlichen *vestigia Leonis* im Casinensis 234 der Schatten des Zweifels.

Keine derartigen Schwierigkeiten bereitet der Codex Casinensis 442, dessen Seiten 161—368 von d geschrieben worden sind, freilich nicht in der eiligen (halb-)beneventanischen Minuskel, sondern in wohlgeformter Kalligraphie. Es ist ein Hauptwerk der Schreibkunst von Montecassino³³).

Ebenso eindeutig ist der Anteil von d am Codex Casinensis 280 zu erkennen, der die Werke des Guaiferius von Montecassino³⁴) und des Alfano von Salerno enthält³⁵). Von d stammen fol. 1^r Z. 1—6 (bis *voluit et audiri*)³⁶), wahrscheinlich fol. 30^r Z. 1—5 (bis *his ergo libeat*), fol. 31^r am Rand der ausgelassene Vers *Sint ut ab hoc gemino mala cuncta fluentia fonte* und eventuell fol. 36^v vorletzte Z. — fol. 37^r (Hymnus de s. Martino = Schluß des Guaiferius-Teils der Handschrift). Auf den

³²) I. Orlandi (ed.), Iohannis Hymmonidis et Gauderici Veliterni Leonis Ostiensis Excerpta ex Clementinis recognitionibus a Tyranno Rufino translatis (Testi e documenti per lo studio dell'antichità 24, 1968) S. XXVII—XXIX.

³³) Schon im vorigen Jahrhundert wurde dieser Teil des Codex dem Leo Marsicanus zugewiesen: G. Lancia di Brolo, Storia della chiesa in Sicilia 1 (1880) S. 349 Anm. 1; vgl. M. Inguanez, Codicum Casinensium manuscriptorum catalogus 3 (1940/1) S. 57—63; Lentini, in: Benedictina 17, 14; s. Taf. VI.

³⁴) Zu ihm Hoffmann, in: DA 21, 135 Anm. 53.

³⁵) M. Inguanez, Codicum Casinensium manuscriptorum catalogus 2 (1928/34) S. 93—95; A. Gallo, Aversa normanna (1938) Tav. XV, bildet fol. 98^r ab, das im vorliegenden Zusammenhang allerdings nicht interessiert.

³⁶) S. Taf. IV; bei der Zeilenzählung auf dieser Seite ist die nachgetragene Rubrik *Omelia domni Guayferii monachi Casinensis. In adventu* nicht mitgerechnet worden.